

Musikstunde

## **Thomas Mann und die Musik (1-5)**

Folge 5: Lieblingsaufnahmen

Von Christoph Vratz

Sendung vom 16. Mai 2025

Redaktion: Dr. Ulla Zierau

Produktion: SWR 2025

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter [www.swrkultur.de](http://www.swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Heute mit Christoph Vratz. Herzlich willkommen.

## **Titelmusik**

„Zum Musiker geboren, hätte ich komponiert ungefähr wie César Franck und dirigiert – wie Du“, schreibt Thomas Mann [1946] an den Dirigenten und Freund Bruno Walter.

„Leidenschaftlich geliebt‘ - Thomas Mann und die Musik“ – so lautet unser Thema diese Woche in der Musikstunde. Heute geht es um Thomas Mann, den begeisterten Musikhörer und Plattensammler.

## **Musik 1**

César Franck:

Allegretto aus der Sinfonie d-Moll

Wiener Philharmoniker; Carlo Maria Giulini (Ltg.)

Sony CD 88843014642; 888430146426; LC 06868

2'18

Carlo Maria Giulini und die Wiener Philharmoniker eröffneten diese Sendung mit einem Ausschnitt aus dem Allegretto-Mittelsatz aus der d-Moll-Sinfonie von César Franck.

Dieses Werk nennt Thomas Mann auch auf einer Liste, die er 1948 unter dem Titel „My Favorite Recordings“ für das Wochenmagazin „Saturday Review of Literature“ anfertigt. Ebenfalls auf dieser Liste: eine Aufnahme aus dem Jahr 1934 mit Gerhard Hüsch und Franz Schuberts „Musensohn“.

## **Musik 2**

Franz Schubert:

Der Musensohn D 764

Gerhard Hüsch (Bariton); Hanns Udo Müller (Klavier)

Preiser CD 89017; 717281890175; LC 00992

2'12

Schuberts „Musensohn“, gesungen von Gerhard Hüsch 1934. Am Klavier: Hanns Udo Müller.

Musikhören ist für Thomas Mann ein Lebenselixier. Im Jahr 1944 sitzt er einem amerikanischen Zeichner Porträt und schreibt ihm kurz darauf dankend: *„während Sie auf der Leinwand die Gestalt hervortreten ließen, erklang Musik, Radio und Grammophon-Musik [...] Die Sättigung dieser Stunden mit Musik war eine sehr gute und kluge Anordnung.“*

Das klingt im ersten Moment vielleicht etwas sachlich, doch häufiges Musikhören ist für Thomas Mann mehr. Es dient nicht (nur) dem Erwerb von Kenntnissen, es steht für Thomas Manns Seelenglück, wie die Musik insgesamt:

Thomas Mann

Mein Wunschkonzert

Thomas Mann (Sprecher)

Buddenbrookhaus Lübeck CD 9783867175647

0'34

Dieses Verhältnis war in der Tat immer ein Liebesverhältnis, und ich habe der Musik von früh an gelauscht. aufmerksam, nicht nur mit sinnlichem Interesse, sondern mit geistiger Aufmerksamkeit und habe mir gesagt, so sollte man es auch machen, und dann habe ich allerdings öfters versucht, es wirklich auch so zu machen.

„Wer wünscht was?“ – so heißt eine Sendereihe des damaligen Süddeutschen Rundfunks in den 1950er Jahren. Berühmte Persönlichkeiten stellen ihre Lieblingsmusiken vor. Der verantwortliche Redakteur (Oskar Jancke) ist für Thomas kein Unbekannter, denn dieser hatte bereits in den frühen 1920er Jahren die erste Dissertation über den noch jungen Schriftsteller verfasst. Kein Wunder also, dass Thomas Mann dem Wunsch, Teil dieser Sendereihe zu sein, im Jahr 1954 sofort entspricht. Er schickt also eine Liste mit persönlichen Favoriten. Aus Zeitgründen müssen jedoch drei Stücke entfallen, darunter das B-Dur-Trio von Franz Schubert. In Thomas Manns eigener Schallplattensammlung befindet sich eine Einspielung dieses Werkes mit Jean Fournier, Antonio Janigro und dem jungen Paul Badura-Skoda, aufgenommen im Jahr 1952.

### **Musik 3**

Franz Schubert:

Andante un poco mosso aus dem Klaviertrio B-Dur D 898

Jean Fournier (Geige), Antonio Janigro (Violoncello); Paul Badura-Skoda (Klavier)

DG CD 479 8065; 028947980650; LC 00173

9'01

Eine Aufnahme aus Thomas Manns Plattenschrank – das war der langsame Satz aus dem B-Dur-Klaviertrio von Franz Schubert.

An dieser Stelle erlauben Sie mir bitte einen kleinen Schlenker, hin zu der Frage, wann Thomas Mann überhaupt Musik gehört hat und wie er sie in seinen Alltag eingebunden hat. „sehr früh auf“ und „versehentlich um 7 auf“, „lange geschlafen, mehrfach ins Bett zurückgekehrt“ – solche Formulierungen findet man in seinen Tagbüchern häufig. Immer wieder hat sich – auch mitbefeuert durch Mitglieder der Familie Mann - in der Öffentlichkeit das Bild des sehr disziplinierten Autors mit einem bürgerlich streng geregelten Tagesablauf gefestigt. Das stimmt, und stimmt auch wieder nicht. Denn Schwankungen hat es immer wieder gegeben, denn auch Schreibblockaden sind für den notorisch nervösen, empfindsamen Thomas Mann keine Seltenheit.

Als junger Bohemien hat er gern auch mal bis mittags oder gar nachmittags geschlafen; als Ehemann (und Vater) sieht das allerdings anders aus. Tendenziell beginnt sein Tag immer dann erfolgreich, wenn er sich frisch und ausgeschlafen fühlt: „reine Luft, wenig Menschen, gute Bücher, Friede, Friede“, schreibt Thomas Mann.

### **Musik 4**

Edvard Grieg:

Morgenstimmung aus Peer Gynt

Bergen Philharmonic Orchestra; Edward Gardner (Ltg.)

Chandos CD CHSA 5190; 095115519028; LC 07038

4'20

Die „Morgenstimmung“ aus „Peer Gynt“ von Edvard Grieg, mit dem Philharmonischen Orchester von Bergen und Edward Gardner.

In der heutigen „Musikstunde“ in SWR Kultur geht es um Thomas Mann, seine Lieblingsaufnahmen und seine Gewohnheiten beim Musikhören. Ich heiße Christoph Vratz.

Damit noch einmal zurück zu Thomas Manns Tagesablauf: Morgens sitzt er in der Regel von ca. neun bis zwölf Uhr (oder später) am Schreibtisch, egal ob wochentags oder sonntags, daheim oder im Urlaub. Danach folgen Spaziergang und Mittagsessen, eine Ruhepause, anschließend die Erledigung der Tagespost und Lektüre; den Abend beschließt er, sofern keine auswärtigen Verpflichtungen anstehen, meist mit Tagebuch-Schreiben, mal mit Vorlesen und sehr häufig: mit Musikhören. Ein Foto von 1922 zeigt Thomas Mann mit verschränkten Armen, wie er in Anzug und Krawatte, den Kopf leicht nach vorn geneigt, vor einem geöffneten Grammophon steht. Halb ehrfürchtig, halb versunken blickt er auf die sich drehende schwarze Scheibe.

Zwei Jahrzehnte, nachdem dieses Foto entstanden ist, wendet sich Mann brieflich an einen gewissen Hans Koch: *„Ich hatte an den Musikapparaten, die ich bei Ihnen kaufte, soviel Vergnügen gehabt“*, schreibt er. *„Es ist wahr, daß ich jetzt einen viel höher entwickelten habe, letztlich war die Freude an den früheren, noch nicht so voll und reich lautenden sogar größer, und jedenfalls ist es der kleine, schwarze Kasten, den ich zuerst von Ihnen bezog, der sozusagen unsterblich geworden ist, da er es war, der mich zu dem Kapitel 'Fülle des Wohlklangs' [sic!] im Zauberberg begeisterte.“* Soweit Thomas Mann.

Bekannt ist, dass Thomas Mann in seinen Büchern Wichtiges mit Bleistift markiert und sich Notizen gemacht hat, um diese Funde anschließend für die eigenen Werke zu nutzen. Ähnliche Belege finden sich gelegentlich auch über das Hören von Schallplatten. Bei der Vorbereitung zu seinem Vortrag „Richard Wagner und der ‚Ring des Nibelungen‘“ hält Thomas Mann im Tagebuch fest: „Nachher „Götterdämmerungs“-Platten mit Text und Bleistift. 11 Motive am Schluß.“

Das Hören von Schallplatten wirkt sich immer wieder anregend auf seine literarische Tätigkeit aus. Gerade während der amerikanischen Exil-Zeit (also zu einer Zeit, als er kaum mehr Konzerte und Opern besucht), da sind es Radio- und Schallplattenkonzerte, die Thomas Manns Lust nach Musik befriedigen. Das Tagebuch verrät, dass er sich 1946 wenige Tage vor Weihnachten mit Händels „Messias“ auf die Festtage einstimmt.

## **Musik 5**

Georg Friedrich Händel:

For unto a child is born aus Messiah

Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Ltg.)

Accentus CD ACC 30499; 4260234832235; LC 48946

3'54

„For unto a child is born“ - das waren die Gaechinger Cantorey und Hans-Christoph Rademann mit Musik von Georg Friedrich Händel.

Wenn Thomas Mann keine Radio- oder Schallplatten-Aufnahmen hört, kommt es in seinem Haus in Pacific Palisades zu kleineren Privataufführungen. So zeigen mehrere Fotos etwa Bruno Walter am Flügel; im Hintergrund seine Frau Lotte, Thomas und Katia Mann, dazu Sohn Klaus. Der berichtet später, dass Bruno Walter stundenlang Opern auf dem Klavier vorgeführt und die Handlung erklärt hat, etwa zu Mozarts „Zauberflöte“: *„Während seine Hände die Effekte eines ganzen Orchesters aus den Tasten holten, kamen aus seinem Munde die Stimmen der Pamina, des Papageno, des Sarastro, der drei munteren Damen [...] er*

*gestikulierte, scherzte, krächte, dröhnte, säuselte; er war der lyrische Tenor, die Flöte, der Koloratursopran, die große Trommel; er brachte uns zum Lachen und Weinen.*“ So Klaus Mann über den klavierspielenden Bruno Walter im Hause Mann.

### **Musik 6**

Wolfgang Amadeus Mozart, Alexander von Zemlinsky:

Ein Mädchen oder Weibchen aus Die Zauberflöte

Maki Namekawa (Klavier); Dennis Russell Davies (Klavier)

Edition Klavier-Festival Ruhr CD 553019; 4260085530199; LC 09406

2'42

Alexander von Zemlinsky hat Mozarts „Zauberflöte“ für Klavier-Duo bearbeitet. Sie hörten in einer Aufnahme vom Klavier-Festival Ruhr das Duo Maki Namekawa und Dennis Russell Davies mit „Ein Mädchen oder Weibchen“.

Klaus Mann, der älteste Sohn von Katia und Thomas Mann, ist ebenfalls Schriftsteller und ein glühender Musikliebhaber. Erinnert sei nur an seinen Roman „Symphonie Pathétique“ über Peter Tschaikowsky. Klaus Mann versorgt den Vater gelegentlich mit Platten aus der eigenen Sammlung, darunter – natürlich – auch mit Musik von Peter Tschaikowsky. Welche Aufnahmen genau er dem Vater zur Verfügung gestellt hat? Das ist nicht ganz klar. Zumindest aber findet das Violinkonzert Tschaikowskys mit Nathan Milstein als Solist in Thomas Manns Tagebuch Erwähnung.

### **Musik 7**

Peter Tschaikowsky:

Allegro moderato aus dem Violinkonzert D-Dur op. 35

Nathan Milstein (Violine)

Boston Symphony Orchestra; Charles Munch (Ltg.)

Naxos CD 8.111259; 747313325924; LC 05537

7'00

Ein Ausschnitt aus dem ersten Satz von Peter Tschaikowskys Violinkonzert – mit Nathan Milstein und dem Boston Symphony Orchestra, aufgenommen 1953, dirigiert von Charles Munch.

Schaut man sich die erhaltenen Listen von Thomas Manns Schallplattensammlung an, so fällt, wenig verwunderlich, eine große Menge an Aufnahmen mit Musik von Richard Wagner auf. Doch es gibt auch einige Kuriositäten, die man so vielleicht nicht vermuten würde, darunter Stücke von Noël Coward, oder ein Hans-Albers-Album mit „Auf der Reeperbahn“ - oder auch ein Album mit Liedern von Charles Trenet.

### **Musik 8**

Charles Trenet:

Pic pic pic

Charles Trenet (Gesang)

EMI CD 509995026168; 509995026168; LC 03098

2'27

Thomas Manns Musikvorlieben lassen sich nicht nur anhand bestimmter Werke nachvollziehen. So findet sich beispielsweise in seinen Notizbüchern der Satz: „*Das Presto ist ein meinem Wesen fremdes Zeitmaß. Eine Sache kann noch so schwer - bis zur Unerträglichkeit schwer, sein: aber sie muß langsam gehen.*“

Nun kann man darüber rätseln, was Thomas Mann damit meint, schließlich war er auch kein Freund schnellen Lesens. Bei Thomas Mann geht es immer um das Verstehen, um Deutlichkeit, um Nachvollziehbarkeit. Kein Wunder, dass er nach einer Probe zu Beethovens „Missa solemnis“ im Tagebuch festhält: „Um Musik zu genießen muß ich sie *oft* gehört haben, genau kennen.“

Schaut man sich Thomas Manns Plattensammlung genauer an, so ist interessant zu sehen, welche Werke sich NICHT darin finden lassen.

Während er der Musik von Gustav Mahler und dem jungen Richard Strauss offen gegenübersteht, gilt das nicht für alle zeitgenössischen Komponisten. Im Tagebuch vermerkt der 46-jährige Thomas Mann nach dem Besuch eines jungen Pianisten: „Extremes von Schönberg und Ravelle [!]. „Interessant“. [13.3.21]

Was auch immer der Begriff „extrem“ bedeuten mag – in seiner späteren Sammlung in Kilchberg, seinem letzten Wohnort nahe Zürich, trifft man auf nur zwei Platten mit Musik dieser beiden Komponisten: „L'enfant et les sortilèges“ von Ravel, und (trotz seiner intensiven Beschäftigung mit Schönbergs Zwölftonlehre im „Doktor Faustus“) nur auf die frühen Klavierwerke von Arnold Schönberg.

## **Musik 9**

Arnold Schönberg:

Nr. 3 aus dem Klavierwerke op. 19

Hardy Rittner (Klavier)

MDG CD 760623159362; LC 06768

1'12

Hardy Rittner mit Musik von Arnold Schönberg, das war die Nr. 3 aus den Klavierstücken op. 19.

Thomas Mann hat stets Wert auf eine gewisse Ordnung in seinem Plattenschrank gelegt. Als Klaus Pringsheim, der Neffe seiner Frau Katia, in Kalifornien zu Besuch ist, betraut Thomas Mann ihn gleich mit einer Sonderaufgabe: „Es wär mir recht, wenn du da unten im Plattenschrank etwas Ordnung schaffen könntest.“ –

Als Thomas Mann Anfang der 50er Jahre nach Europa zurückkehrt, bleiben die alten, schweren Schellack-Platten (von wenigen Ausnahmen abgesehen) in Amerika. Also packt Klaus Pringsheim die Sammlung seines Onkels in seinen Sportwagen und transportiert sie zunächst quer durch Amerika, schließlich nach Kanada. Einige von Thomas Manns Lieblingsplatten gehen dabei zu Bruch. Etliche Jahre später erwirbt das Deutsche Musikarchiv in Berlin das, was sich von dieser Sammlung erhalten hat.

Damit möchte ich nochmals auf die Sendung „Mein Wunschkonzert“ des damaligen Süddeutschen Rundfunks aus dem 1954 zurückkommen, die Anfang Juli im Studio in Zürich aufgezeichnet wird.

Neben Musik von Richard Wagner und Claude Debussy sowie Beethovens dritter Leonoren-Ouvertüre (am Schluss der Sendung) wählt der bekennende Kunstlied-Liebhaber Thomas Mann auch zwei Lieder aus: eines von Franz Schubert („Im Dorfe“ aus der „Winterreise“) und

eines von Robert Schumann aus dem „Liederkreis op. 39“. „Die Kombination Schumann-Eichendorff unvergleichlich“, heißt es einmal im Tagebuch. Hier nun Thomas Mann mit seinen Anmerkungen 1954.

Thomas Mann  
Mein Wunschkonzert  
Thomas Mann (Sprecher)  
Buddenbrookhaus Lübeck CD 9783867175647  
0'38

*folgt*

### **Musik 10**

Robert Schumann:  
Zwielicht aus dem Liederkreis op. 39  
Friedrich Schorr (Bass)  
Fritz Kitzinger (Klavier)  
Buddenbrookhaus Lübeck CD 9783867175647  
2'40

Das war eine von Thomas Manns „Vorzugsplatten“: „Zwielicht“ von Robert Schumann, mit Friedrich Schorr und Fritz Kitzinger, aufgenommen im Jahr 1938.

„Leidenschaftlich geliebt“ - Thomas Mann und die Musik“ – so lautete in dieser Woche das Thema, heute mit einigen Anmerkungen zu Thomas Manns Lieblingsaufnahmen. Alle Folgen haben wir ins Netz gestellt: SWR Kultur lautet die Adresse, auch das Manuskript finden Sie hier. Ich bin Christoph Vratz, schön, dass Sie dabei waren, und: Hören Sie wohl!